

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 9

Artikel: Der Hirsch und der Tessiner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die „Foreign Policy Association“ macht die Anregung, die Vereinigten Staaten sollen die Schweiz einladen, an der Finanzierung des Marshallplans mitzuwirken.

Züch Seppli!

Der Hirsch und der Tessiner

Ein braver Eidgenosse von «oltre il Gottardo» war von seinen Deutschschweizerfreunden nach Oesterreich auf die Jagd eingeladen worden. Die herrlich gehegten Jagdgründe ließen sein Jägerherz höher schlagen, und eines schönen Morgens zog er frohgemut mit einem biedern Tiroler Jäger zusammen los in die Berge.

Die beiden verstanden sich gut, in jeder Hinsicht, nur nicht in der Sprache.

Als man bald zwei Stunden Weges hinter sich hatte, blieb der Jäger stehen und deutete mit seiner Pfeife auf ein Häufchen Etwas, das am Boden lag: «Dees wor a Hirsch!»

Der Tessiner schüttelte als Antwort den Kopf. Nach einer weitem Stunde kamen sie an einer Suhle vorbei, einem kleinen Sumpf, von den spitzen Geweihen der Hirsche zerfurcht, zerpflegt. Auf das zerwälzte Schlammbad zeigend sprach der Jäger wieder: «Hirsch, Hirsch!»

Doch abermals schüttelte der Tessiner, diesmal noch energischer den Kopf, worauf der Jäger wortlos weiterstapfte, nun seinerseits kopschüttelnd.

Endlich hielt der Jäger wieder an, spähte umher und flüsterte: «Hirsch, da Hirsch!»

Da konnte sich der Schweizer nicht mehr halten und erbot sich: «Ani scho sait, ani nix Kirsch, nur Grappa!» und zog als Beweis seine Schnapsflasche aus der Tasche. Krachend brach der Hirsch durch das Dickicht davon. —

-xK-